



„Von Behindertensportlern lernen!“

Biathlet Josef Giesen vermittelt Schülerinnen und Schülern eine Botschaft

„Haben Sie sich schon mal gewünscht, lange Arme zu haben?“ „Können Sie Auto fahren?“ „Kann Ihre Behinderung vererbt werden?“ Fragen zu Lebenszielen, Hänseleien in der Schulzeit oder auch zu Beruf und Alltag - es gab kaum etwas, das die Schülerinnen und Schüler der siebten bis zehnten Klassen der Haupt- und Realschule Hambühren nicht wissen wollten. Und der contergangeschädigte Paralympicssieger im Biathlon Josef Giesen, der mit stark verkürzten Armen geboren wurde, beantwortete ausnahmslos jede Frage und demonstrierte nicht nur, wie er am liebsten begrüßt wird - nämlich mit einem Handschlag - sondern auch, wie er sein Sportgewehr bedient, das er eigens für diese Veranstaltung mitgebracht hatte. Und noch etwas hatte er den Jugendlichen mitgebracht: seine kämpferische und absolut positive Einstellung zum Leben. „Von vornherein ‚nein‘ sagen, gibt es bei mir nicht. Grundsätzlich versuche ich alles.“ Dementsprechend hat Josef Giesen in seinem Leben schon viel erlebt. Nur eines ist ihm bei diesem Projekttag zum ersten Mal passiert: Als er demonstrierte, wie er ein Glas Wasser trinkt, bekam er spontan Szenenapplaus von den Schülern.

Der Projekttag „Von Behindertensportlern lernen!“ an der HRS Hambühren war ein voller Erfolg. - Für die Organisatoren, weil sie das Thema Behinderung und Inklusion wieder einmal zahlreichen Schülern nahebringen und mögliche Berührungsängste abbauen konnten, und für die Lehrer und Schüler, die einmal hemmungslos all die Fragen stellen konnten, die sie schon immer an einen Menschen mit Handicap stellen wollten. Und nicht nur das zwanglose Gespräch mit Josef Giesen, sondern auch der Workshop Rollstuhlbasketball unter der Leitung der beiden Bundesliga-Spieler Tan Caglar und Eike Gößling schuf in den Augen der Schüler ein völlig neues Bild von Menschen mit Behinderung und ließ den Respekt vor deren Leistungsfähigkeit ins Unermessliche wachsen.

„Ich habe im Fernsehen schon mal Rollstuhlbasketball gesehen, hätte aber nicht gedacht, dass der gleichzeitige Umgang mit Ball und Roll-



stuhl so schwierig ist. Es hat aber großen Spaß gemacht und war eine tolle Erfahrung. Jetzt weiß ich, was die Behindertensportler können, und glaube nicht mehr, dass die nur rumsitzen“, erzählte die 15-jährige Marlen Wübbolt begeistert.

Rumsitzen - das tun Rollstuhlbasketballer und all die anderen Behindertensportler wahrlich nicht. Davon überzeugte sich auch Mareike Steinmetz, Lehrerin für Sport und Englisch, die am kompletten Praxis-Workshop teilnahm und ebenso wie die Schüler viele Fragen zum Thema Spielregeln und Klassifizierung, aber auch zu den Kosten eines Sportrollstuhls oder zu den Unterschieden zwischen einem Alltags- und einem Sportrollstuhl beantwortet bekam. Der Nutzen einer solch lebensnahen Erfahrung ist in ihren Augen vielfältig. „Bei den Schülern können damit ganz neue Stärken hervorgerufen werden. Die Großen sind mal nicht die Größten, so dass die Kleinen auch mal eine Chance haben, den Ball zu bekommen. Auch die Schnellsten sind mal nicht die Schnellsten, weil sie mit dem Rolli vielleicht noch nicht so gut vorankommen.“ Für die Schüler war genau diese Erfahrung auch im Hinblick auf das Thema Inklusion eine wichtige Erkenntnis. Jeder kann mit seinen Stärken ein Team ergänzen und unterstützen und dabei neue Stärken entdecken. Dass dabei auch eine gewisse Sensibilität im Umgang mit den Mitmenschen erforderlich ist und jeder so respektiert wird, wie er ist, wurde den Schülern sowohl bei der Podiumsdiskussion als auch im Praxis-Workshop fast nebenbei vermittelt. Dabei war dies von Seiten der mitwirkenden Lehrer ein wichtiger Ansatz und Grund für den Projekttag. „Wir wollten Vorurteile abbauen, die nach wie vor in den Köpfen vieler Schüler vorhanden sind, und auch erreichen, dass sie endlich verstehen, was Sprüche, wie ‚Mann, ist das behindert‘ eigentlich bedeuten. Auf die sportliche Art und Weise erreicht man die Jugendlichen am besten, was der Projekttag deutlich gezeigt hat“, sagte Sven Marks, Fachbereichsleiter Sport, hochzufrieden und betonte, wie außergewöhnlich es gewesen sei, dass die Schüler bei der Podiumsdiskussion so ruhig und interessiert und im Workshop so engagiert und motiviert gewesen seien. „Das spricht für die gesamte Organisation und die Durchführung durch Udo Schulz Sportmarketing im Auftrag des BSN - al-

*Bild oben links:
Josef Giesen beeindruckte alle Schüler*

*Bild oben rechts:
Schülerinnen der HRS Hambühren probieren
zu dribbeln und gleichzeitig zu fahren*



les war vollkommen authentisch.“

Schulleiter Rudi Alker zeigte sich überwältigt von der regen Beteiligung der gut auf diesen Tag vorbereiteten Schüler. „Verlauf und Resonanz waren einfach super, für Schüler und Kollegium wird dieser Vormittag als einmaliges Erlebnis in Erinnerung bleiben. Dieses durch Andreas Kuhnt zwanglos und lebensnah moderierte Gespräch mit Josef Giesen über dessen Leben und Erfahrungen als ‚Contergan-Kind‘ war ein eindrucksvolles Erlebnis für alle Beteiligten. Es hat nach meiner Einschätzung zu einer Sensibilisierung für diese Thematik geführt, die weit über diesen Vormittag hinaus wirken wird. Dazu die eigene praktische Erfahrung, die die Schüler durch die Vermittlung der Sportart im Rollstuhl machen konnten – das war schon bombastisch.“

Sportlehrerin Mareike Steinmetz könnte sich nach all dieser Begeisterung gut vorstellen, die Sportart Rollstuhlbasketball im Unterricht fest zu etablieren. Der BSN, der das Projekt durch die Unterstützung der Sparda-Bank Hannover-Stiftung, der Heiner-Rust-Stiftung und

der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung mittlerweile seit einigen Jahren an niedersächsischen Schulen durchführt, will dieses Vorhaben nach Kräften unterstützen. Denn mit einer solchen Fortführung könnte nicht nur die Inklusion in der Gesellschaft einen entscheidenden Schritt vorangehen, sondern unter Umständen auch der so wichtige Nachwuchs für die niedersächsischen Rollstuhlbasketball-Vereine ausgebildet werden.

Text/Fotos Heike Werner

*Bild oben links:
Im Abschlusspiel konnten sich die Schüler
und Schülerinnen untereinander messen
und hatten riesigen Spaß dabei*

*Bild oben rechts:
Zum Schluss des Workshops
konnten die Schüler Eike Gößling
(Hannover United) Fragen stellen*



Menschen fördern, Zukunft mitgestalten

Unser gesellschaftliches Engagement entspricht unserer täglich gelebten sozialen Verantwortung. Sehr gern leisten wir mit unseren finanziellen Förderungen Hilfe zur Selbsthilfe – dieses Prinzip ist in der genossenschaftlichen Grundidee der Sparda-Banken fest verankert.

Die von uns geförderten Projekte sind wie die Menschen, ihre Bedürfnisse und ihre Interessen: vielfältig, zukunftsfähig und bunt.

Sparda-Bank Hannover-Stiftung
Ernst-August-Platz 8, 30159 Hannover, E-Mail: stiftung@sparda-h.de





Sparda-Bank Hannover-Stiftung



Niedersächsische LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

HEINER RUST STIFTUNG

„Von Behindertensportlern lernen!“

Rollstuhlbasketball und ein lehrreicher Tag in der IGS List

Keine Berührungsängste hatten die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs der hannoverschen IGS List beim Workshop Rollstuhlbasketball unter der Leitung der beiden Bundesliga-Spieler Martin Kluck und Eike Gößling. Bereits bei den Aufwärmübungen krachten manches Mal die Sportrollstühle aneinander, aber erschrecken ließ sich davon niemand. Beeindruckt waren die Jugendlichen vom fahrerischen Können, und so blieb oftmals nur ein Staunen, wenn Kluck wieder einmal rückwärts schneller als der Fänger war. Auch die Übungseinheiten zum Erlernen, wie der Ball mit Hilfe des Greifrings vom Boden aufgenommen werden kann, bis hin zum Korbwurf wurden mit Freude und Engagement ausgeübt. Beim abschließenden Spiel gab es denn auch einige Erfolgserlebnisse mit erfolgreichen Würfeln. Die Jahrgangsheiterin der 9. Klassen Nicole Buron freute sich: „Der Projekttag hat ausnahmslos allen Schülern gut gefallen.“ Parallel zum Rollstuhlbasketball war Josef Giesen auch an der IGS List die beeindruckende Persönlichkeit. Nicole Buron schrieb nach der Veranstaltung, dass „Josef Giesen sehr nachhaltig gewirkt hat, und der Blick auf den Behindertensport hat die Schüler teilweise intensiv berührt und nachdenklich gemacht.“ Und in der Tat schaffte er es mit Unterstützung durch Moderator Andreas Kuhnt, fröhlich und manchmal auch etwas frech, in jedem Fall aber sehr spannend und unterhaltsam von seinem Leben und seinen Erfolgen zu berichten. Die Wettkampfbilder seines letzten Paralympics-Starts in Vancouver 2010 und die Präsentation seines speziellen Sportgewehrs verschafften einen anschaulichen Blick in die sportliche Welt des contergeschädigten Paralympicssiegers im Biathlon. Als abschließendes Highlight wurden faszinierende Impressionen der Paralympics London 2012 gezeigt - Bilder, die für neue Erfahrung bei den Schülern und den Lehrkräften sorgten. Auch Schulleiter Oswald Nachtwey war froh, dass an der IGS List ein rundum gelungener Projekttag durchgeführt werden konnte. Der BSN, der das Projekt auch als ein Mosaikteilchen in der Entwicklung einer inklusiven Schulwelt sieht, bedankt sich für die großzügige Unterstützung der Sparda-Bank Hannover-Stiftung, der Heiner-Rust-Stiftung und der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.

Foto: Das Fahrgastfernsehen/Ina Richter/Text: Udo Schulz



Josef Giesen demonstriert seine Sportart

Bild links:

Josef Giesen begeisterte Schüler der IGS List mit spannenden Berichten



Lehrbrief 7

S. Henniges

Erste Hilfe & Reanimation

90 Seiten, Euro 10,90
Neuer Start Verlag GmbH
Hannover 2011
ISBN 978-3-9804037-8-8

Zum Inhalt:
Jeder Übungsleiter kann einmal in die Situation kommen, Erste Hilfe leisten oder sogar Reanimationsmaßnahmen einleiten zu müssen. Gerade im Sport kann es zu Verletzungen kommen, so dass der Übungsleiter wissen muss, was in welcher Situation zu tun ist. Selbstverständlich kann er sein Wissen über Erste Hilfe auch jederzeit in anderen Situationen anwenden, wenn es notwendig wird.
Zuerst wird das Unfallgeschehen im Sport dargestellt. Danach wird auf die menschlichen Bereiche eingegangen, bei denen es zu Verletzungen oder Störungen kommen kann. Von Bewusstseinsstörungen über Störungen der Atmung bis hin zu Herz-Kreislauf-Problemen werden sowohl medizinische Grundlagen als auch das Erkennen und richtige Handeln in solchen Situationen vermittelt. Selbstverständlich wird hierbei ausführlich auf die Reanimation eingegangen. Es folgen Hinweise zu akuten Notfallereignissen. Des Weiteren werden thermische Schäden ebenso dargestellt wie verschiedene Wunden und deren Behandlung. Verletzungen des Stütz- und Bewegungsapparates, d. h. Gelenk-, Muskel- und Knochenverletzungen, ergänzen die Verletzungsmöglichkeiten im Sport. Zum Schluss werden Rettungsstrategien angesprochen, die bei akuter Gefahr anzuwenden sind.
Das Buch ist für jeden Übungsleiter sicherlich eine wertvolle Hilfe und ein wichtiges Nachschlagewerk für den Notfall.

